

Niederschrift

über die 35. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

Sitzungstag: 20.11.2019

Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus

Sitzungsdauer: 16:31 Uhr bis 19:51 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzender

Bollmeyer, Matthias, Dr.

Stellvertretender Vorsitzender

Funk, Harry, Dr.

Ausschussmitglieder

Albers, Udo

Harjes, Olaf

Montigny, Bettina

Theemann, Hendrik

Wolken, Wilfried

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Berens, Philipp

Hagestedt, Uwe

Haschen, Melanie

Rüstmann, Dietmar

Gäste

Sander, Antje, Prof. Dr.

Geschäftsführerin Zweckverband Schloßmu-
seum zu TOP 7

Entschuldigt waren:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:31 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Der Vorsitzende teilt mit, dass aufgrund weiterer terminlicher Verpflichtungen von Frau Prof. Dr. Sander der Tagesordnungspunkt 7 vor dem Tagesordnungspunkt Nr. 6 behandelt werden sollte. **Er** schlägt weiter vor, die Einwohnerfragestunde zu teilen. Zuerst solle die Sitzung für allgemeine Fragen außerhalb der Spielleitplanung unterbrochen werden und dann später beim Tagesordnungspunkt 6 erneut für Fragen zu diesem Thema.

Herr Theemann schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 8 „Vorstellung der Prioritätenliste für die Aufwertung der Spielplätze“ und 9 „Vorstellung Gestaltungsentwurf Johann-Lünemann-Straße“ zu streichen, da die Grundlage, eine von allen akzeptierte Spielleitplanung, nicht mehr gegeben sei. **Herr Wolken** votiert dafür, diese Themen auf der Tagesordnung zu belassen. Man wolle sich die Prioritätenliste und den Gestaltungsentwurf ansehen, aber nicht darüber entscheiden. **Herr Udo Albers** schließt sich für seine Fraktion diesem Votum an. Es solle keine Entscheidung getroffen werden, aber die Themen sollten vorgestellt werden, damit man das Feedback auf sich wirken lassen könne. **Herr Dr. Funk** spricht sich dafür aus, die Themen zu beraten und auch darüber zu entscheiden.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag von Herrn Theemann über die Absetzung der beiden Tagesordnungspunkte jeweils die einzelnen Tagesordnungspunkte abstimmen:

1. Absetzung Tagesordnungspunkt Nr. 8 „Prioritätenliste“
Mehrheitlich mit 1 Ja-Stimme, 4 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt
2. Absetzung Tagesordnungspunkt Nr. 9 „Gestaltungsentwurf KSP“
Mehrheitlich mit 2 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt

Da es keinen Widerspruch gegen die Behandlung des Tagesordnungspunktes 7 vor dem Tagesordnungspunkt 6 gibt, wird die Tagesordnung entsprechend beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Davon wird von 2 Einwohnern Gebrauch gemacht, deren Fragen von der Verwaltung beantwortet werden. Sodann eröffnet **der Vorsitzende** die Sitzung wieder.

Zuständigkeit des Rates

TOP 6. Finanzierung Spielleitplanung; Auswahl der zu verkaufenden Spielplätze Vorlage: BV/0974/2016-2021

Der Vorsitzende erklärt, dass der Bürgermeister erst eine Stellungnahme zum Thema abgeben wolle, bevor die Sitzung für eine weitere Einwohnerstunde unterbrochen wird. **Er** erteilt sodann dem Bürgermeister das Wort.

Bürgermeister Albers legt die aktuelle Situation der Spielleitplanung dar. **Er** äußert, dass die Diskussion, um den Abbau von Spielplätzen bereits 2014 gemeinsam mit der Stadt Schortens begonnen worden sei. Hintergrund sei damals die schwierige finanzielle Situation der Kommunen gewesen. Die Stadt Schortens habe mit der Umsetzung der Planungen bereits 2015/2016 begonnen. Bisher seien dort von 56 Spielplätzen 22 Spielplätze zur Disposition gestellt worden, wobei festgelegt worden sei, die Hälfte der Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen für die Aufwertung der 34 verbliebenen Spielplätze verwendet werden sollen. Die Aufwertung der dortigen Spielplätze werde bis 2022 andauern.

Bürgermeister Albers führt aus, dass die Stadt Jever hier einen anderen Weg gegangen sei. Hier seien zunächst die Bürger beteiligt und ein Fachgutachten erstellt worden. Das Gesamtergebnis finde sich in dem Spielleitplanungskonzept wieder. In der Spielleitplanung habe der Fachgutachter Einzugsradien mit einem Durchmesser von 300 m festgelegt, so dass in jedem Spielbezirk angemessene Entfernungen zu jedem Spielplatz vorhanden seien. Bei diesem Durchmesser könne man von 40 Spielplätzen 7 aufgeben. Auch dann wären in der Stadt Jever noch ausreichend Spielplätze vorhanden.

Bürgermeister Albers erinnert daran, dass der Rat am 03.05.18 den Beschluss gefasst habe, dass das Spielleitplanungskonzept die Grundlage und Richtlinie zur Spiel- und Freiflächenentwicklung sein solle. Die Verwaltung sei beauftragt worden, die im Spielleitplanungskonzept vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen umzusetzen. Dieser Beschluss sei einstimmig gefasst worden. Einzig die SPD habe geäußert, dass über die Aufgabe der dafür vorgesehenen Spielplätze zwingend einzeln entschieden werden solle. Ziel sei es gewesen, finanzielle Mittel durch den Verkauf der in der Spielleitplanung genannten Spielplätze zu generieren. Anschließend sollten mit diesen Mitteln die noch vorhandenen Plätze aufgewertet werden.

Die Verwaltung habe aufgrund des Ratsbeschlusses nach den Prioritäten des Spielleitplanungskonzeptes die Kinderspielplätze Am Mühlentief und an der Georg-von-der-Vring-Straße für den Verkauf vorbereitet. Hier seien Diskussionen mit den Anliegern geführt worden, die hinsichtlich der Georg-von-der-Vring-Straße kein Verständnis für die Planungen der Stadt gezeigt hätten.

Bürgermeister Albers erinnert daran, dass die Stadt Jever derzeit 40 Spiel- und Bolzplätze habe. Laut Spielleitplanungskonzept seien 33 notwendig, um die flächendeckende Abdeckung der Stadt mit Spielplätzen zu gewährleisten. **Er** führt weiter aus, dass für die Aufwertung der lt. Spielleitplanungskonzept erforderlich 33 Spielplätze ca. 1.150.000,00 € benötigt werden. Man gehe davon aus, dass ca. 35.000,00 € pro Spielplatz benötigt werden. Durch den Verkauf der 7 Spielplätze wären unter Zugrundelegung des Bodenrichtwertes ca. 670.000,00 € zur Deckung der Kosten für die Aufwertung eingenommen worden. 670.000,00 € von 1,15 Mio. Euro hätten dann für die Aufwertung aus Grundstücksverkäufen zur Verfügung gestanden.

Im letzten Haushaltsjahr habe der Haushalt der Stadt Jever keinen Euro für die Aufwertung der Spielplätze enthalten. Ziel des Rates sei es gewesen, die Aufwertung der Kinderspiel-

plätze vorrangig aus den Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen der nicht mehr benötigten Kinderspielplätze zu finanzieren. Mittlerweile sei das Projekt Mehrgenerationenspielplatz aus finanziellen Gründen verschoben worden und der Grundstücksverkauf des Kinderspielplatzes mehrheitlich in der letzten Ratssitzung abgelehnt worden. **Er** habe den Eindruck gewonnen, dass die Stadt Jever mit dem Spielleitplanungskonzept als Löwe gestartet und nun als Bettvorleger gelandet sei und dass es nun die Frage sei, ob dieser in der guten Stube liegen oder in der Mottenkiste verschwinden werde.

Bürgermeister Albers fordert den Rat auf, zu entscheiden, welche Spielplätze ggf. aufgegeben und verkauft werden sollen. Des Weiteren solle er die Grundsatzentscheidung der Spielleitplanung überdenken. Sollten Vorschläge zur Streichung eingehen, werde die Verwaltung die Bürger, insbesondere die Anlieger, erneut beteiligen. **Bürgermeister Albers** erklärt, dass **er** das Ziel der Aufwertung der Spielplätze nicht aus den Augen verlieren möchte, jedoch wäre die zeitliche Komponente sehr groß, wenn es zu keinem Verkauf der Plätze kommen sollte. Zudem sollte dann eine Prioritätenliste erstellt werden. Von dieser Liste könnten jährlich 2 Spielplätze mit einem Kostenumfang von 70.000,00 € aufgewertet werden. Diese Gelder sollen dann jährlich in den Haushalt aufgenommen werden. Der Zeitraum zur Aufwertung aller Spielplätze belaufe sich dann jedoch auf ca. 20 Jahre und wäre nicht so schnell abzuarbeiten, wie bei der Stadt Schortens.

Bürgermeister Albers wirft ein, dass der Verkauf des Spielplatzes in der Georg-von-der-Vring-Straße umsetzbar sei, nicht so ein Verkauf des Spielplatzes in der Johann-Lünemann-Straße. Zusätzlich wären in der Johann-Lünemann-Straße alle Generationen vertreten. Der Platz in der Georg-von-der-Vring-Straße wäre als Mittelpunktspielplatz allerdings auch ideal, jedoch sei dann die Finanzierung schwierig. **Bürgermeister Albers** gibt zu bedenken, dass zum Beispiel der Verkauf des Spielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße zwar aus Sicht der Spielleitplanung sinnvoll sei, jedoch würde **er** inzwischen von einem Verkauf abraten, wenn die Anwohner gegen einen Verkauf seien.

Bürgermeister Albers erklärt abschließend, dass **er** dem Rat nach den bisherigen Erfahrungen nicht vorschlagen werde, welche Spielplätze aufzugeben seien und welche aufgewertet werden sollen. Hier bittet **er** um eine Entscheidung, wie weiter vorgegangen werden solle.

Der Vorsitzende unterbricht nun die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Die Fragen der Einwohner zu diesem Thema werden von **Bürgermeister Albers** und **Herrn Rüstmann** beantwortet. **Der Vorsitzende** eröffnet um 18.00 Uhr erneut die Sitzung.

Herr Wolken führt aus, dass es von Seiten der SPD-Fraktion keine Antwort auf die Frage der Aufgabe von Spielplätzen geben werde. **Er** habe eine andere Vorstellung von der Ratsarbeit. Es sei Aufgabe des Rates, die Beschlüsse zu fassen, die die Verwaltung auszuführen habe. Es sei die Sache des Bürgermeisters, mit den Anliegern zu sprechen und das Ergebnis den Gremien vorzulegen. Die SPD-Fraktion habe vor ca. 2 Jahren alle Spielplätze besucht und dort mit den Anliegern gesprochen. Sie habe danach der Verwaltung eine Auflistung übergeben. Den Unmut habe die Verwaltung selbst verursacht, da sie seiner Ansicht nach bei der Spielleitplanung erst danach geschaut habe, welche Grundstücke sich am Besten verkaufen lassen und danach die Raten festgelegt habe. Des Weiteren habe sich die SPD bei dem Grundsatzbeschluss klar positioniert, dass über jeden Spielplatz einzeln entschieden werden solle. **Herr Wolken** erläutert, dass ein Mittelpunktspielplatz in der Johann-Lünemann-Straße nicht benötigt werde. Diesen solle man ausschließlich den Jugendlichen zur Verfügung stellen und nur kleine Verbesserungen, wie die Befestigung des Basketballkorbes, anstreben. **Er** betont erneut, dass die SPD-Fraktion sich nicht über die Verkaufsliste äußern werde. Es gebe seitens seiner Fraktion keine Unterstützung dafür. Auch erinnert **er** daran, dass die Familienförderung als Eigenheimzulage in Höhe von 50.000,00 € jährlich auf

Antrag der SPD-Fraktion bereits für die Aufwertung von Kinderspielplätzen im Haushalt zur Verfügung gestellt worden sei.

Herr Theemann führt aus, dass die Ratssitzung am 07.11.2019 der Anfang vom Ende der Spielleitplanung darstellen könne. Der Prozess der Spielleitplanung sei vorbildlich gewesen. Dort habe eine sehr gute Bürgerbeteiligung stattgefunden. Des Weiteren habe man in der Planung die Defizite aller Spielplätze genannt. Das Angebot für die Kinder und Jugendlichen in der ganzen Stadt solle verbessert werden. **Herr Theemann** erklärt, dass **er** erschüttert sei, dass bei der Umsetzung der ersten Maßnahme das Ziel aufgrund einer eingereichten Unterschriftenliste verloren gegangen sei. Jedoch sei **er** der Meinung, dass die Spielleitplanung gerettet werden solle. Da ein Bewegungsmangel in der Bevölkerung vorhanden sei, solle man zeitnah neue und gute Bewegungsangebote schaffen. Die FDP-Fraktion unterstütze den Antrag. Es solle aber eine ergebnisoffene Entscheidung getroffen werden, damit ein Sachstand ermittelt werden könne. Die Bürgerbeteiligung solle gestärkt werden, damit die Spielleitplanung gerettet werde. Die Argumente der einzelnen Anlieger solle man aufnehmen und beachten. Es könne aber nicht die Ambition der Stadt sein, die Aufwertung der Spielplätze auf 20 Jahre zu verteilen.

Herr Dr. Funk erklärt, dass in der Vergangenheit in den jeweils neuen Baugebieten meistens ein weiterer Spielplatz eingeplant und realisiert worden sei, so dass man zu dieser hohen Anzahl von Spielplätzen gelangt sei. Des Weiteren führt **er** aus, dass der Rat die Planung nicht für einzelne Bürger mache, sondern für die Gesamtheit der Einwohner. Seiner Ansicht nach habe der Rat über alle Einzelinteressen der Bürger hinaus zu entscheiden. **Er** stellt fest, dass mehrere Ratsmitglieder den Mehrheitsbeschluss bezüglich der Spielleitplanung nicht mehr mittragen würden. Die Spielleitplanung sei in seinen Augen nach 5 Jahren gescheitert. Bei dem damaligen Beschluss seien bis auf die SPD-Fraktion alle Fraktionen uneingeschränkt dafür gewesen. **Er** rekapituliert die Entwicklung des Ratsbeschlusses vom 07.11.2019 und zeigt sich enttäuscht über den letztendlichen Beschluss.

Herr Udo Albers erinnert daran, dass auch die SWG-Fraktion die Spielplätze vor einiger Zeit abgefahren sei und mit den Anliegern gesprochen habe. Das Spielleitplanungskonzept sei aus ihrer Sicht ein Leitfaden, ein Gerippe. Jede Maßnahme sollte gesondert beurteilt werden. Aufgrund dieser Sichtweise sei dem Spielleitplanungskonzept zugestimmt worden. Ursprünglich sei die Auflösung von Kinderspielplätzen vor mehreren Jahren wegen der schlechten Haushaltslage zur Sanierung des Haushaltes angestrebt worden. Bereits damals habe seine Fraktion vorgeschlagen, die Kinderspielplätze aus den Erlösen auch aufzuwerten. Die gesetzliche Regelung, dass in jedem Baugebiet ein Spielplatz vorhanden sein müsse, sei nicht mehr vorhanden, so dass es nicht zu weiteren „Pseudo-Spielplätzen“ gekommen sei. Diese ehemalige gesetzliche Regelung habe zu der hohen Zahl an Spielplätzen geführt. **Herr Udo Albers** fügt hinzu, dass die Auslastung der einzelnen Spielplätze steigen würde, wenn man einige Plätze aufgebe. Die SWG-Fraktion werde den Verkauf nicht zu 100 % ablehnen, aber nicht der Prioritätenliste folgen, da sie von den Anliegern andere Rückmeldungen erhalten habe. Der Spielplatz in der Georg-von-der-Vring-Straße solle ein Mittelpunktspielplatz werden. Hier wäre eine Aufwertung sinnvoller, als der Verkauf des Platzes. Die zeitliche Komponente für die Aufwertung sei hier nicht von Bedeutung.

Herr Harjes erläutert, dass die Spielleitplanung ein Gerippe sei, das mit Leben zu füllen sei. Die Ertüchtigung von Spielplätzen wäre mit hohen Kosten verbunden. Der Bürgermeister habe diese auf 1,15 Mio. Euro beziffert und die möglichen Verkaufserlöse von wenig frequentierten Spielplätzen auf 670.000,00 Euro. Der Verkauf sei nicht der bequemste Weg. Es gehöre jedoch auch zur Wahrheit, dass man sich bei dem Mehrgenerationenspielplatz vergaloppiert habe. Aufgrund der Kosten sei das Projekt vertagt worden und werde wohl auf Dauer nicht umgesetzt werden. Richtig sei, dass 50.000,00 Euro aus der ehemaligen Familienförderung für die Aufwertung von Kinderspielplätzen verwendet werden sollen. Damit komme man aber nicht weit und eine Aufwertung über 20 Jahre betrachte **er** nicht als sinnvoll. Daher

solle ergebnisoffen und auf der Sachebene über die Spielleitplanung diskutiert werden. Wenn keine Einnahmen generiert werden können, dann könne die Spielleitplanung nicht weiter verfolgt werden. **Herr Wolken** wirft ein, dass eine Wahrheit auch die sei, dass man gut frequentierte Kinderspielplätze nicht verkaufen sollte. **Er** schlägt vor, den Kinderspielplatz Karl-Fissen-Straße zu verkaufen.

Bürgermeister Albers verliert den Beschlussvorschlag und bittet um Vorschläge der Fraktionen, welche Spielplätze verkauft werden sollen.

Herr Udo Albers merkt an, dass der städtische Haushalt auch durch die Stilllegung von Spielplätzen entlastet werden könne. Durch die Stilllegung würden Kosten, wie z.B. für Kontrollen und TÜV gespart werden. Des Weiteren könne man die Plätze mit Parkbänken anstatt Sandkästen ausstatten und so weitere Grünflächen zum Aufenthalt schaffen und den Anliegern übergeben. Statt der Vermarktung als Bauland könne man auch Gelder durch Stilllegungen einsparen.

Herr Theemann erwidert, dass dieser Vorschlag nur Stückwerk sei. **Er** stellt klar, dass die Spielleitplanung einheitliche Kriterien aufweise. Jeder Spielplatz, der nicht aufgegeben werde, stelle eine Änderung des Konzepts dar. **Er** macht deutlich, dass die Spielleitplanung entweder „geheilt“ werde oder aufgegeben werde.

Herr Harjes weist darauf hin, dass die Stadt eine Spielleitplanung habe. Damit solle ergebnisoffen gearbeitet werden und die Bürger dementsprechend beteiligt werden. **Er** stimme der FDP-Fraktion zu. Eine eigene Streichliste mache keinen Sinn, da der Rat von der Verwaltung einen Vorschlag erhalten habe.

Herr Wolken macht erneut deutlich, dass die SPD-Fraktion die Frage nicht beantworten bzw. Vorschläge machen werde. Die Liste sei zudem nicht aktuell, da der Kinderspielplatz Georg-von-der-Vring-Straße aufgrund des Ratsbeschlusses herausfalle. **Er** stellt den Antrag, dass die Verwaltung mit allen Anliegern aller Spielplätze Gespräche führen solle.

Herr Dr. Funk nimmt darauf Bezug und erklärt, dass man bereits festgestellt habe, dass kein Anlieger sich dafür aussprechen werde, dass sein Spielplatz verkauft werde. Dieses führe im Rat, wie bei dem Spielplatz Georg-von-der-Vring-Straße geschehen, dazu, dass dieser den jeweiligen Verkauf nicht beschließen werde. Die Spielleitplanung sei damit gescheitert. Der Antrag der SPD sei daher eine Verschwendung von Ressourcen der Verwaltung. Man solle, wie geplant, lediglich mit den Anwohnern sprechen, deren Spielplätze ggf. verkauft werden sollen.

Bürgermeister Albers erklärt, dass **er**, weil keine Vorschläge gemacht worden seien, die in der Spielleitplanung zur Auflösung vorgeschlagenen Kinderspielplätze aufrufen und das Votum der einzelnen Fraktionen dazu abfragen wolle.

Herr Theemann schlägt vor, der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, mit Anliegern aller in der Spielleitplanung genannten aufzulösenden Spielplätze Gespräche zu führen. **Er** habe die Hoffnung, dass das Konzept so noch gerettet werden könne.

Bürgermeister Albers erklärt, dass **er** seine Zustimmung dazu nicht gebe, da der Widerstand der Anlieger zu groß sei. Es mache keinen Sinn, unter dieser Voraussetzung seine Mitarbeiter mit dieser Aufgabe zu beschäftigen. Bei gewissen Spielplätzen sei jetzt schon deutlich, dass die Anlieger „Nein“ sagen werden und somit würde auch der Rat sich diesem „Nein“ anschließen. Daher bitte **er** um ein Votum aller Fraktionen, welcher Spielplatz gestrichen werden solle. Dann werde sich die Verwaltung mit dem Thema weiter beschäftigen.

Bürgermeister Albers verdeutlicht, dass man objektiv vorangehen solle. Wenn man die Antwort schon kenne, brauche die Frage nicht gestellt und auch keine Gespräche geführt werden. Eine zusätzliche Veranstaltung wäre dann Sinn frei. Eine weitere Veranstaltung wäre nur in den Bereichen sinnvoll, wo eine Mehrheit sich für den Verkauf aussprechen würde. Der Beschluss aufgrund des Antrages der SPD-Fraktion, die Nutzung der weggefallenen Familienförderung weiter für Familien, insbesondere für die Spielplätze, zu nutzen, sei lediglich auf ein Jahr beschränkt gewesen. Dafür müsse erneut ein Beschluss gefasst werden. Die Zurverfügungstellung von jährlich 70.000,00 € zur Aufwertung der Spielplätze sei in seinen Augen die Minimalentscheidung.

Herr Wolken erinnert daran, dass die Stadt Jever in der Vergangenheit bereits einige Kinderspielplätze verkauft habe. Zurzeit solle lediglich der Kinderspielplatz Am Mühlentief verkauft werden. Der Bolzplatz Johannes-Brahms-Straße solle für den sozialen Wohnungsbau verwendet werden. Alle anderen kommen nicht in Betracht.

Herr Harjes merkt an, dass die Entscheidung kein Grundstück zu verkaufen und dadurch die Aufwertung auf 20 Jahre zu verteilen, der Tod der Spielleitplanung sei.

Herr Dr. Funk führt an, dass die CDU-Fraktion sich mit dem Vorschlag der Aufwertung der Spielplätze mit jährlich 70.000,00 € anfreunden könne. Seiner Fraktion sei es zwar lieber gewesen, durch den Verkaufserlös des Spielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße mehrere andere Spielplätze aufzuwerten, aber dafür gebe es keine Mehrheit. Es sei keine Frage, dass das Ziel der Spielleitplanung nicht mehr existiere. **Er** unterstütze die Spielplätze immer, jedoch sei die Spielleitplanung mit dem gescheiterten Verkauf der Georg-von-der-Vring-Straße gestorben.

Herr Udo Albers wirft ein, dass **er** nicht verstehe, dass das Konzept von den Grundstücksverkäufen abhängig sei. Man solle Geld in den Haushalt einstellen und die Spielplätze dann aufwerten.

Bürgermeister Albers verweist auf den vorliegenden Beschlussvorschlag und die Vorschlagsliste der aufzulösenden Kinderspielplätze. Im Zuge der Diskussion um den Verkauf des Spielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße sei von einem Kompromiss gesprochen, evtl. einen Teil des Spielplatzes als Bauland zu verkaufen. Dieses wird von der SPD-Fraktion bejaht und von der SWG-Fraktion abgelehnt.

Es folgt die aufgrund der Abfrage von **Bürgermeister Albers** folgende Abstimmung:

Mühlentief	7 Ja	0 Nein	0 Enthaltungen
Johannes-Brahms-Straße	7 Ja	0 Nein	0 Enthaltungen
Jenaer Straße	1 Ja	2 Nein	4 Enthaltungen
Milchstraße	1 Ja	3 Nein	3 Enthaltungen
Masurenweg	1 Ja	3 Nein	3 Enthaltungen
Brookmerlandring	4 Ja	2 Nein	1 Enthaltung
Teilverkauf	6 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Georg-von-der-Vring-Straße			

Im Zusammenhang mit der Abstimmung erklärte **Herr Udo Albers** bei der Abstimmung zum Verkauf des Spielplatzes Brookmerlandring, dass **er** sich den Verkauf vorstellen könne, jedoch müsse man dies im Zusammenhang mit dem Baugebiet „An den Schöfelwiesen“ betrachten. Man solle sich die Frage stellen, ob es sinnvoll sei, aufgrund der räumlichen Nähe diesen Spielplatz aufzugeben und in dem neuen Baugebiet einen neuen zu bauen. Bei der Abstimmung zum Spielplatz Georg-von-der-Vring-Straße merkte **Herr Dr. Funk** an, dass man eine 1/3 Lösung mit aufnehmen solle. **Herr Wolken** hat die Sorge, dass der Spielplatz verschwinde, jedoch würde **er** den Kompromiss mittragen.

Bürgermeister Albers erwähnt den Vorschlag der SPD-Fraktion aus dem Jahre 2015, in dem die Partei vorschlug, drei Spielplätze stillzulegen. Zu den Plätzen gehören die Spielplätze Am Lükenshof, Karl-Peters-Straße und Am Mühlentief, wobei der Spielplatz Am Mühlentief bereits aufgegeben und verkauft werden sollte. **Herr Wolken** macht deutlich, dass diese Planung bereits 4 Jahre zurückliege und man die Daten aktualisieren müsse.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, verliert **der Vorsitzende** den Beschlussvorschlag.

Herr Udo Albers wirft ein, dass der Beschluss zur Georg-von-der-Vring-Straße nicht im Beschlussvorschlag enthalten sein sollte. **Der Vorsitzende** erwidert, dass der Teilverkauf laut vorhergegangener Abstimmung mit aufgenommen werden sollte. **Bürgermeister Albers** ergänzt, dass alle Gespräche ergebnisoffen mit den Anliegern geführt werden.

Herr Wolken legt dar, dass die SPD-Fraktion den Beschlussvorschlag nicht mittragen könne, da alle Spielplätze in einem Beschlussvorschlag zusammengefasst werden.

Der Vorsitzende verliert erneut den Beschlussvorschlag und lässt darüber abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Jever schlägt folgende Spielplätze zur Aufgabe und Umwandlung in Bauplätze vor: Am Mühlentief, Johannes-Brahms-Straße, Brookmerlandring, einen Teil des KSP Georg-von-der-Vring-Straße.

Die Verwaltung erhält den Auftrag, mit den jeweiligen Anliegern Gespräche über die Vorschläge des Rates zu führen.

Danach wird über die Vorschläge abschließend entschieden.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 4 Nein 2 Enthaltung 1

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

**TOP 7. Sanierungsgebiet Jever IV "Lohne/Schlachte/Hooksweg"; hier: Antrag des Zweckverbandes Schlossmuseum Jever auf Gewährung von Sanierungsmitteln für die abschließende Sanierung des Schlachtmühlenensembles und Sachstandsbericht
Vorlage: BV/0972/2016-2021**

Frau Prof. Dr. Sander erläutert anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation, wie die gewährten Sanierungsmittel für die Sanierung des Schlachtmühlenensembles Verwendung gefunden haben. Im Wesentlichen wurde bei der Schlachtmühle die Mühlengalerie komplett erneuert und die Mühlenscheune habe eine Dacheindeckung erhalten, da die bisherige mittlerweile undicht geworden war. **Sie** wies darauf hin, dass die ursprüngliche Eindeckung mit Strohnocken aus Kostengründen nicht wiederhergestellt worden sei. Dieses sei aber mit der Denkmalpflege abgesprochen worden. Vor der Neueindeckung sei aber die Sicherung der in der Scheune gelagerten Exponate mit einem großen Aufwand verbunden gewesen. Hier bedankte sich **Frau Prof. Dr. Sander** insbesondere bei den ehrenamtlich tätigen Helfern für deren Mithilfe. Zusätzlich sei jetzt eine kleine Töpferwerkstatt eingerichtet worden.

Nun sei im nächsten Bauabschnitt die Aufbereitung der Türen, Fenster und Mauern vorgesehen. Zudem soll der Sanitärbereich in der Mühlenscheune so umgebaut werden, dass aus einer der beiden Toiletten eine behindertengerechte Toilette entstehen solle.

Durch die bisherigen Sanierungsmaßnahmen zeichne sich bereits ein Mehrwert ab. Die Besucherzahlen konnten gesteigert werden. Auch sei die Zusammenarbeit mit den Schulen, der BBS und der GPS intensiviert worden, wozu auch die Ehrenamtlichen einen großen Beitrag geleistet haben.

Der Vorsitzende erkundigt sich, ob die Toilettenanlage erweitert oder lediglich umgebaut werden solle. **Frau Prof. Dr. Sander** erwidert, dass die Toiletten auf der gleichen Fläche umgebaut werden sollen. **Der Vorsitzende** erinnert daran, dass angeregt worden sei, dass der Bereich Kultur einen „Ausflug“ zur Schlachtmühle durchführen solle, um sich über das dortige touristische und kulturelle Angebot zu informieren. **Frau Prof. Dr. Sander** schlägt vor, diese Aktion im Frühjahr durchzuführen.

Der Vorsitzende lässt sodann über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Antrag des Zweckverbandes Schlossmuseum vom 17.10.2019 auf Förderung des erforderlichen Maßnahmenpaketes für die abschließende Sanierung des Schlachtmühlenensembles aus Sanierungsmitteln wird bis in Höhe von 30.750,00 Euro stattgegeben.

Der Sachstandsbericht von Frau Prof. Dr. Sander wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 8. Spielleitplanung der Stadt Jever; hier: Vorstellung der Prioritätenliste für Aufwertung der Spielplätze Vorlage: BV/0970/2016-2021

Herr Berens führt zur Beschlussvorlage aus und erläutert anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation die Benotung am Beispiel des Spielplatzes Dorfmitte Cleverns. Dann stellt er die sich aus der Benotung ergebende Prioritätenliste für die Aufwertung der vorhandenen Spielplätze der Stadt Jever vor.

Herr Theemann erklärt, dass es keine Grundlage für diese Prioritätenliste mehr gebe, da die Spielleitplanung im vorherigen Tagesordnungspunkt „getötet“ worden sei. **Er** bittet um Rückstellung dieses Tagesordnungspunktes. Man solle alle Spielplätze mit einer Basisausstattung versehen und die Spielleitplanung nicht mehr heranziehen.

In der Folge sprechen sich **Herr Dr. Funk**, **Herr Harjes**, **Herr Wolken** und **Herr Udo Albers** für die Zurückstellung dieses Tagesordnungspunktes und Verweisung in die Fraktionen aus.

Der Vorsitzende formuliert eine entsprechende Beschlussempfehlung und lässt darüber abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Thematik wird zur weiteren Beratung in die Fraktionen verwiesen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

**TOP 9. Spielleitplanung der Stadt Jever;
hier: Abschließende Vorstellung des Gestaltungsentwurfes für den neuen
Mittelpunktspielplatz "Johann-Lünemann-Straße"
Vorlage: BV/0971/2016-2021**

Herr Berens erläutert anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation den Gestaltungsentwurf für den neuen Kinderspielplatz Johann-Lünemann-Straße.

Der Vorsitzende erklärt daran anschließend, dass die Beschlussempfehlung so formuliert sei, dass der Gestaltungsentwurf sich nicht nur den Kinderspiel- bzw. Bolzplatz Johann-Lünemann-Straße beziehe, sondern auch auf anderen Spielplätzen umgesetzt werden könne.

Herr Udo Albers stellt fest, dass die Beschlussempfehlung mehrere Varianten für eine Umsetzung des Gestaltungsentwurfes vorsehe. Diese würden aber einen Vorgriff auf die Gespräche darstellen, die lt. Beschluss zum TOP 6 erst noch erfolgen sollen. Diese Gespräche sollten erst geführt werden, bevor solche Beschlüsse gefasst werden. Den Gestaltungsvorschlag finde er schön; dieser könne sicherlich auf dem Kinderspielplatz Georg-von-der-Vring-Straße realisiert werden. Eine Festlegung auf Teile des jetzigen Kinderspielplatzes sei zu weitgehend. Damit würde die Verwaltung seines Erachtens zu lenkend eingreifen. Erst müsse die Bereitschaft der Anlieger abgeklärt werden. **Herr Albers** wiederholt seinen früheren Vorschlag, dass nur Recyclingmaterialien als Baustoffe für die Kinderspielplätze Verwendung finden sollten, da diese langlebiger seien. In der Stadt Wilhelmshaven sollen nach seinen Informationen nur Recyclingmaterialien verwendet werden.

Herr Harjes findet den Gestaltungsentwurf ebenfalls gut. Dieser sei gut ausgearbeitet worden. Er sehe sich aber nicht in der Lage, über diesen Kinderspielplatz zu beschließen. Die Verwaltung solle erst eruieren, welche Kinderspielplätze verkauft werden können und welche Erlöse neben den von dem Bürgermeister angesprochenen 70.000,00 Euro zu erzielen seien. Momentan zeige diese Beschlussempfehlung einen falschen Weg auf. **Der Vorsitzende** weist darauf hin, dass Herr Theemann deshalb den Vorschlag gemacht habe, diesen Tagesordnungspunkt zu streichen.

Bürgermeister Albers zeigt sich verwundert über die Aussagen von Herrn Udo Albers. Die Verwaltung habe nach Beschlussfassung des Rates über den Verkauf des Kinderspielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße die zum damaligen Zeitpunkt erarbeitete Beschlussempfehlung geändert und 3 Alternativbeschlussvorschläge vorgesehen. Hier könne er den Vorwurf der „Lenkung“ nicht nachvollziehen.

Herr Wolken führt aus, dass man für die Behandlung dieses Tagesordnungspunktes gestimmt habe, um den Gestaltungsentwurf vorgestellt zu bekommen. Er lobt Herrn Berens für die Vorstellung und Ausarbeitung des Gestaltungsentwurfes. Seiner Ansicht nach solle man lediglich die Fläche um den Basketballkorb auf dem Bolzplatz Johann-Lünemann-Straße befestigen. Wie der Ausschuss mit Mehrheit beschlossen habe, solle man mit den Anliegern des Kinderspielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße sprechen. Evtl. könne der Gestaltungsentwurf dort mit dem Erlös eines Teilverkaufs dieses Kinderspielplatzes realisiert werden.

Herr Theemann beantragt die Verweisung dieser Thematik in die Fraktionen. Der vorgestellte Gestaltungsentwurf einschließlich Bolzplatz, Streetball und Tischtennis sei ein „Supervorschlag“ für alle Altersgruppen. Dieser könne auf dem Spielplatz Georg-von-der-Vring-Straße so nicht realisiert werden. Ob dieses Konzept mit der de facto gestorbenen Spielleitplanung

zu realisieren sei, sei fraglich. Ein Mittelpunktspielplatz sei unter diesen Voraussetzungen zu teuer. **Er** bedauert dieses, da es sich um einen guten Gestaltungsvorschlag handle. **Er** äußert die Hoffnung, dass nach dem Gespräch mit den Anliegern die Planung eventuell zu retten sei.

Herr Dr. Funk bekräftigt, dass die CDU-Fraktion diesen Gestaltungsentwurf gerne umsetzen würde. Sie stünde hinter dem Konzept, da es gut gemacht sei. **Er** stimmt den Aussagen von Herrn Theemann zu.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Planung namentlich auf die Johann-Lünemann-Straße bezogen war, da dies bis heute Beschlusslage war. Die Ausschussmitglieder haben in der Einwohnerfragestunde zum Tagesordnungspunkt 6 gehört, dass die Anlieger des Kinderspielplatzes Georg-von-der-Vring-Straße diesen so erhalten möchten, wie er ist. Die Umsetzung dieses Gestaltungsentwurfes wäre danach sowohl für den KSP Johann-Lünemann-Straße als auch für den KSP Georg-von-der-Vring-Straße gestorben, könne aber ohne Frage auf einem anderen Spielplatz umgesetzt werden.

Herr Harjes erinnert daran, dass beschlossen worden sei, noch einmal mit den Anliegern zu sprechen, so dass man heute über die Beschlussempfehlungen nicht abstimmen könne.

Der Vorsitzende formuliert die Beschlussempfehlung und lässt darüber abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Thematik wird zur weiteren Beratung in die Fraktionen verwiesen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

**TOP 10. Verbesserungen und Veränderungen hinsichtlich der Straßenbeleuchtung;
hier: Antrag der SWG-Fraktion vom 21. Oktober 2019
Vorlage: AN/0962/2016-2021**

Ohne weitere Aussprache lässt **der Vorsitzende** über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft soll sich in einer seiner nächsten Sitzungen inhaltlich mit dem Antrag der SWG-Fraktion vom 21.10.2019 befassen:

- 1. Die derzeitigen Schaltzeiten der Straßenbeleuchtung zu überprüfen und evtl. flexibler auszurichten;**
- 2. defekte bzw. eingewachsene Straßenlaternen und Bereiche mit eindeutig zu geringer Straßenbeleuchtung zu ermitteln;**
- 3. die jährlichen Kosten für die Beleuchtung durch die Kämmerei vorlegen zu lassen und evtl. Einsparpotenziale aufzuzeigen.**

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 5 Nein 2

Eigene Zuständigkeit:

TOP 11. Genehmigung des Protokolls Nr. 34 vom 23.10.2019 - öffentlicher Teil -

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 12. Mitteilungen der Verwaltung

- keine -

TOP 13. Anfragen und Anregungen

TOP 13.1. Anfrage von Herrn Udo Albers

Herr Udo Albers teilt mit, dass es bei der Verteilung der Wertstofftonnen Defizite gegeben habe. Beispielsweise sei bei einem Mehrfamilienhaus nur eine Wertstofftonne ausgeliefert worden. Die Firma Nehlsen als Auslieferungsfirma sei weder per Telefon erreichbar, noch reagiere sie auf E-Mails. **Er** fragt, ob die Verwaltung hier tätig werden könne. Dieses sagt **Herr Rüstmann** zu.

Anmerkung der Verwaltung:

Laut Auskunft des Landkreises wurde im 1. Schritt pro Gebäude eine Wertstofftonne ausgeliefert. In einem weiteren Schritt erfolgt die Feststellung der Wohneinheiten pro Gebäude und damit die Verteilung weiterer Wertstofftonnen.

TOP 14. Schließen der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:30 Uhr.

Genehmigt:

Dr. Matthias Bollmeyer

Vorsitzende/r

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Uwe Hagestedt

Protokollführer/in